

ältere eingetrodnete Krebse neu belebt würden. In jüngster Zeit (1895) machte Professor G. Claus in Wien nach dieser Richtung hin eine entscheidende Beobachtung. Er besaß 10 Jahre alte Proben eingetrodneten Schlammes aus an solchen niedern Krebsen reichen Wasserlachen, die nach einer Befeuchtung mit destilliertem Wasser binnen 2—3 Tagen lebende Ruderfüßer (Copepoden) in verschiedenen Entwicklungsstufen lieferten und zwar sowohl Cyclopen (Fig. 59), die nach dem unpaarigen Auge auf der Mitte ihrer Stirn diesen Namen (Cyclops) empfangen haben, als auch sogenannte Diaptomen (Diaptomus). Wenn diese Tiere sich aus Eiern entwickeln, so erscheinen sie zunächst als schwanzlose, sogenannte Nauplius-Larve (b), bei der der aus vielen Ringen bestehende Hinterleib oder Krebsschwanz noch fehlt und erst allmählich unter wiederholten Häutungen hervorsproßt, so daß man nach dem ersten Larvenstadium ohne Hinterleibsring (Nauplius) ein zweites, drittes usw. Cyclopiden-Stadium mit 1, 2, 3 usw. Hinterleibsringen unterscheidet, bis sämtliche Hinterleibsringe, wie sie dem vollkommenen Tiere zukommen, vorhanden sind. Erst dann werden die Tiere geschlechtsreif, und die Weibchen erscheinen mit zwei großen Eierpaketen am Hinterleibe, Kapseln, in denen sie ihre Eier am eigenen Leibe mit sich herumtragen. Obwohl dieser Entwicklungsvorgang viele Tage erfordert, bemerkte nun Claus in einem Aufgusse seiner Schlammproben schon nach vier Tagen neben Larven aller Stadien sechs geschlechtsreife Weibchen (Fig. 59), von denen zwei noch mit Schlammteilen behaftete Reste zerfallener Eierpakete erkennen ließen, die unbedingt aus ihrer vorigen, schon vor zehn Jahren abgeschlossenen Brutperiode herrühren mußten. Die neuen Eierpakete waren frisch gebildet und noch unbefruchtet, so daß kein Zweifel an dem mindestens zehnjährigen Alter dieser Weibchen aufkommen konnte. Auch die in fortgeschritteneren Stufen befindlichen Cyclopiden-Larven entstammten zweifellos jener vorigen, durch einen so langen Zwischenraum getrennten Periode, seit der viele andere, nicht gehemmte Generationen ihrer Artgenossen nacheinander dahingegangen waren, — so daß solche Tiere den Siebenschläfern der Legende zu vergleichen waren, die, nach einem langen Zeitraum ins wache Leben zurückkehrend, keinen ihrer Kindheitsgenossen mehr am Leben finden. Neben diesen vorgeschrittenen Larven und erwachsenen Tieren fanden sich indessen auch zahlreiche ganz junge Larven, die eben erst ihren Eiern entschlüpft sein konnten und sich nach dem Auswachsen durchweg als jener andern Ruderfüßergattung Diaptomus angehörig erwiesen, so daß gleichzeitig die Beweise vorlagen, daß manche Copepoden längere Trockenheitsperioden als Larven und geschlechtsreife Tiere, andre dagegen nur in Eierform überdauern.

Im Pflanzenreiche vollzieht sich ein ähnliches Wiederaufleben in unscheinbarer Form fortwährend bei unzähligen Luftalgen, Flechten und Moosen, die Baumrinden und Baumzweige, Bäume, Mauern, Felsen und Steine aller Länder bekleiden. In der dünnen und heißen Jahreszeit